

Obermeistertagung in Schmalleberg:

BIV will sich neu aufstellen

Zentrale Themen auf der Obermeistertagung am 16. und 17. November in Schmalleberg waren Möglichkeiten zur Reform der Steinmetzorganisation und Marketingseminare, die 2008 gemeinsam mit der Firma Strassacker angeboten werden. Eine Umbenennung des Verbands ist im Gespräch.

Rund 50 Obermeister nahmen an der Tagung in Schmalleberg teil. In seiner Eröffnungsansprache betonte BIM Martin Schwierien, dass das Steinmetzhandwerk auf wachstumsorientierte Politik angewiesen sei. Die Leistungen der großen Koalition nehme man sehr wohl zur Kenntnis. Positiv sei beispielsweise die Senkung des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung auf 3,3%. U.a. müsse jedoch bei der Unternehmenssteuerreform weiter nachgebessert werden.

Rudolph Heinemann, stellvertretender Landrat des Hochsauerlandkreises, lobte in seinem Grußwort die schaffende Kraft des Steinmetzhandwerks, das kreative Leistungen erbracht habe, »denen man überall begegnet und auf die wir stolz sein können.« Trotzdem erfordere der Wandel in der Friedhofs- und Bestattungskultur ein Umdenken. Neue Perspektiven eröffne beispielsweise der Bereich Denkmalpflege.

Reformen geplant

Rechtsanwalt Hans-Jürgen Aberle, der den BIV berät, referierte über Ziele und Strategien zur Reform des Verbands. Die gesamte Organisation müsse gestrafft werden. Er werde mit den Landesinnungsverbänden in Kontakt treten, um zu prüfen, ob die Verbandsstruktur vor dem Hintergrund des abnehmenden Organisationsgrades in ihrer derzeitigen Form aufrechterhalten werden könne. Eventuell müsse die derzeitige Dreigliederung hinterfragt werden. In Zukunft sei es wichtig, stärker mit gewerkenahen Verbänden zusammenzuarbeiten. Laut Aberle muss die BIV-Spitze neue Akzente setzen. Hierzu gehörten z. B. systematische Initiativen zur Mitgliederwerbung, verbesserte Öffentlichkeitsarbeit und professionelles Lobbying. Allerdings werde die Strukturreform nicht von oben »verordnet«, sondern müsse aufgrund gemeinsamer Überzeugung von Basis und Spitze wachsen. Aberle forderte, die Kommunikation im Verband zu verbessern und die einzelnen Mitglie-

der schneller mit Informationen zu versorgen. Hierbei soll das Internet eine wichtige Rolle spielen (siehe auch **Naturstein** 7 / 2007, ▽ ab S. 20).

Professionelle Mitgliederwerbung

Basierend auf Aberles Ausführungen wurde eine Verlautbarung erarbeitet, in der die Obermeister dem BIV empfehlen, dringliche Informationen zukünftig direkt an die Mitglieder zu senden. Die Mitgliedsbetriebe sollen dem BIV ihre E-Mail-Adressen zur Verfügung stellen. Außerdem werden Zusammenschlüsse von Innungen erwogen, um deren Leistungsfähigkeit zu gewährleisten. Um die Mitgliederwerbung zu forcieren, sollen auch kommerzielle Akquisiteure eingesetzt werden. Erwogen wird zudem, einzelnen Betrieben »Schnuppermitgliedschaften« anzubieten und Nichtmitglieder zu Verbandsveranstaltungen einzuladen. Außerdem ist ein neuer, modernerer Verbandsname im Gespräch: Die Obermeister sprachen sich dafür aus, unter Einschaltung der zuständigen Gremien bis zur Mitgliederversammlung 2008 entsprechende Vorschläge zu erarbeiten. Alle im Verband Organisierten können hierzu Vorschläge machen.

Tradition mit Zukunft?

Passend zur allgemeinen Reformdebatte hielt Holger Zak von der Signal Iduna einen Vortrag zum Thema »Be-



BIM Martin Schwierien



Bernd Dirks, LIM in Westfalen-Lippe, sprach Grußworte



Stellten ein neues Seminkonzept vor: Wolfgang Simon und Günter Czasny



RA Hans-Jürgen Aberle berät den BIV

rufsorganisation – Tradition mit Zukunft?«, in dem er u. a. auf aktuelle Probleme der Handwerksverbände einging. Die Innungen hätten in den letzten Jahren stark mit rückläufigen Mitgliederzahlen zu kämpfen. 1985 seien noch 71% der Betriebe in Innungen organisiert gewesen, bis 2004 sei die Zahl auf 37% gesunken (im Steinmetzhandwerk noch über 50%). »Das bedeutet, dass die Verbände 63% der Betriebe nicht mehr erreichen«, so Zak. Auch die Altersstruktur gebe Anlass zur Sorge. 62% der Innungsmitglieder seien mittlerweile älter als 50 Jahre, nur noch 9% unter 40.

Vor diesem Hintergrund müssten sich die Verbände fragen, ob sie noch Sprachrohr für ihre Berufsgruppen seien und deren Interessen vertreten könnten.

Verbandsmitgliedschaft bringt viele Vorteile mit sich, so sein Fazit. Sie bedeute nicht nur Interessenvertretung, sondern gehe darüber hinaus mit finanziellen Vorteilen beispielsweise bei der Ausbildung sowie bei Versicherungen einher.

Seminare geplant

»Neue Chancen für Steinmetzen« lautet der Titel eines zweitägigen Marketingseminars, das der BIV und die Firma Strassacker Anfang 2008 zum ersten Mal anbieten. Hierzu referierten BIV-GF Wolfgang Simon und Günter Czasny, stellvertretender GF bei Strassacker. »Ein sich verändernder, schwieriger Markt bietet Chancen zur Umsatzsteigerung«, heißt es im Seminar-konzept. Grundlage bildet die von Strassacker zusammen mit BIV, DNV und AFD zur Stone+tec fertiggestellte »Argumentationsmappe« mit Informationen und Argumenten für eine

positive Weiterentwicklung der Bestattungs- und Friedhofskultur (siehe u. a. **Naturstein** 6 / 2007, ▷ ab S. 50). Im Rahmen des Seminars erfahren Steinmetzen, wie sie sich gegenüber konkurrierenden Angeboten wie Friedwald, anonymen Bestattungen und Kolumbarien positionieren und präsentieren können. Aufgezeigt werden Möglichkeiten zur Verbesserung des Erscheinungsbildes in der Öffentlichkeit sowie zur Optimierung von Verkaufsräumen, Beratungs-, Verkaufs- und Werbeunterlagen und der eigenen Grabmalausstellung. Praktische Fallbeispiele sollen behandelt und Lösungsansätze erarbeitet werden.

Seminarteilnehmer erhalten umfangreiches Info- und Arbeitsmaterial, das ihnen bei der Kontaktaufnahme mit Entscheidungsträgern wie Bürgermeistern und Friedhofsverwaltungen hilft und sie mit Argumenten gegenüber alternativen Bestattungsangeboten versorgt. Neben der Argumentationsmappe von Strassacker bekommen sie Werbeflyer, Poster, Präsentations- und Vortragshilfen, eine Broschüre und das Buch »Du fehlst mir«. Die Teilnehmer sollen lernen, sich als kompetente Berater im Friedhofswesen zu positionieren. So können laut Czasny und Simon letztendlich auch Kunden gewonnen werden, die mit dem Thema Friedhof bereits abgeschlossen haben. Das Seminar wird ausschließlich für Innungsmitglieder angeboten. Erstmals soll es vom 27. bis 28. Februar stattfinden, voraussichtlich in Nürnberg. Die Teilnahme kostet 690 €. Mehrere Obermeister haben sich in Schmalleben bereits angemeldet.

Begegnungsgrabanlage

Jürgen Poths, OM der Innung Wiesbaden, stellte auf der Tagung einen urheberrechtlich geschützten Entwurf für eine Begegnungsgrabanlage vor, die für die Vermarktung und den Verkauf durch Innungsmitglieder gedacht ist. Die Anlage mit Freiflächen und Sitzgelegenheiten bietet Raum zum Verweilen und für kleine Feiern. Mehrere Personen können gemeinsam in einer Grabstätte beigesetzt werden, wodurch sich laut Poths Kosten sparen lassen. Derzeit wird eine Präsentation für das Konzept erarbeitet (für weitere Informationen: Jürgen Poths, Tel.: 06 11 / 37 20 95).



Das Rahmenprogramm der Tagung bildete eine Fackelwanderung mit anschließender Hüttenvesper und Live-Musik in der Skihütte Schanze. Dabei wurde Horst Faure, der aus persönlichen Gründen als OM der Innung Dortmund zurückgetreten ist, mit der Goldenen Ehrennadel geehrt. Faure war u. a. als Landesinnungswart im Landesinnungsverband Westfalen-Lippe tätig und hat sich darüber hinaus auf Bundesebene in verschiedenen Ausschüssen um das Ausbildungswesen verdient gemacht.

Sebastian Hemmer

KURZINFO:

Berliner Schloss

Im Rahmen eines Pressegesprächs am Rande der Obermeistertagung betonte BIM Martin Schwieren, dass der BIV sich dafür einsetzen werde, dass das Steinmetzhandwerk bei der Vergabe von Aufträgen für den Wiederaufbau des Berliner Stadtschlusses berücksichtigt wird. Man habe bereits Innungsbetriebe angeschrieben und nach Kapazitäten gefragt. Aufgrund der umfangreichen Planungsvorgaben würden viele Betriebe zögern, sich an den Ausschreibungen zu beteiligen. Man wolle zudem der Auftragsvergabe an ausländische Firmen entgegenwirken. Schwieren betonte, dass es keinen Zweifel daran geben könne, dass in Deutschland das Potential vorhanden sei, um den Wiederaufbau zu leisten. »Die Errichtung ist eine ureigene Aufgabe des Steinmetzhandwerks.« Der BIV will auch darauf achten, dass die Leistungen des Steinmetzhandwerks in der Öffentlichkeit mehr wahrgenommen werden als beim Wiederaufbau der Frauenkirche.



**Wurde mit der Goldenen Ehrennadel geehrt:
Horst Faure**